

**Zeitschrift:** Thurgauer Jahrbuch  
**Band:** 37 (1962)

**Artikel:** Mosterei Scherzingen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-698946>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Scherzingen: Flugaufnahme, April 1961*

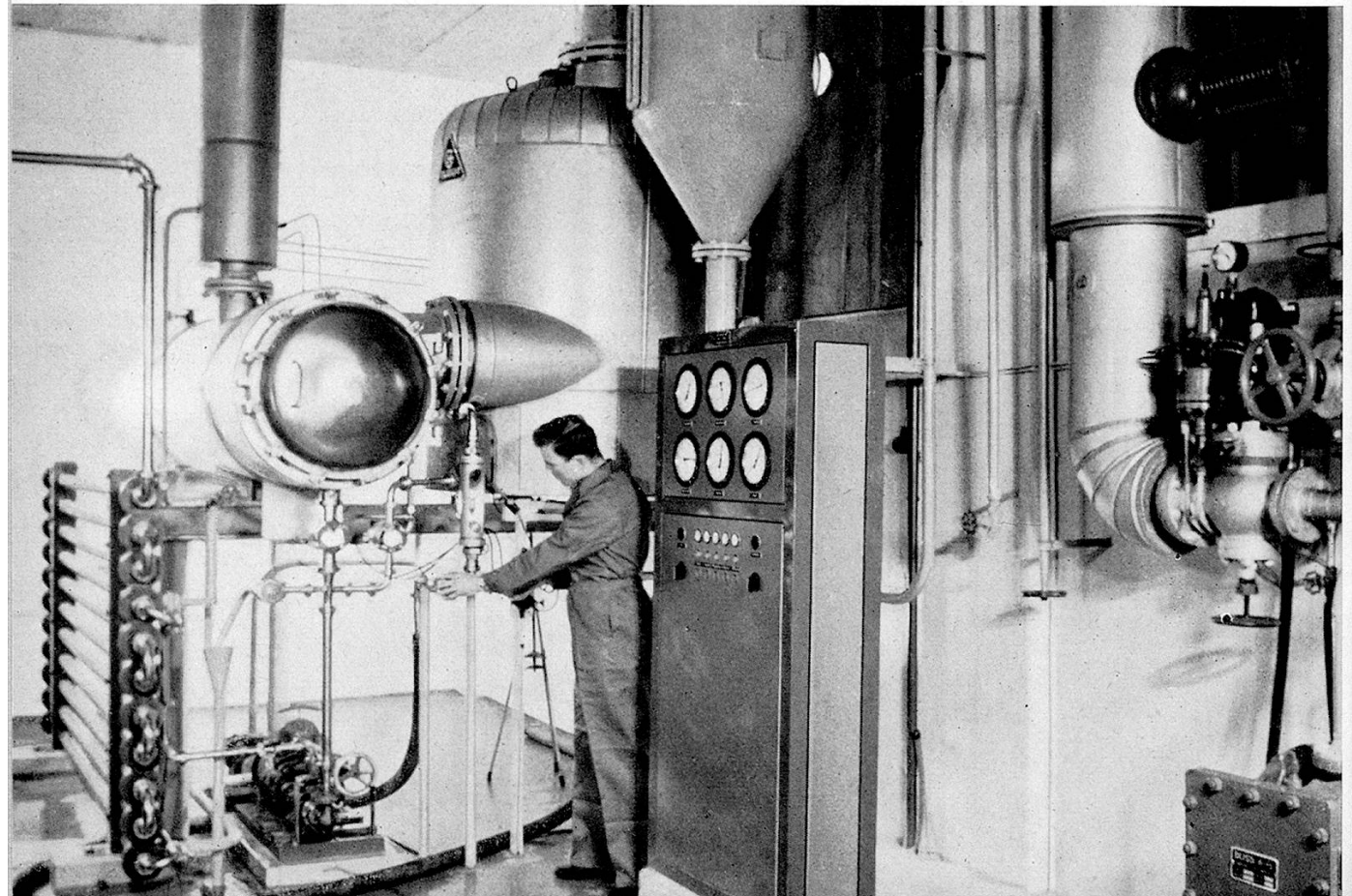
*Anfuhr von Mostobst*





*Scherzingen : Sortierung des Tafelobstes*

*Verdampfungsanlage für die Erzeugung von Obstsaftkonzentrat*



Wie in anderen Gegenden, so taten sich auch bei uns – in der für den Obstbau besonders prädestinierten Gegend – einige fortschrittliche und weitsichtige Männer zusammen. Unter der initiativen Leitung von alt Verwalter Heinrich Herzog in Münsterlingen wurde am 20. Januar 1911 unsere Genossenschaft gegründet, um den Absatz von Obst und Obstprodukten zu fördern und damit dem Obstbau eine einigermaßen rentable Zukunft zu sichern. Es war eine Selbsthilfegenossenschaft im wahrsten Sinne des Wortes. Das Hauptziel war, der Landwirtschaft unserer näheren und weiteren Umgebung zu dienen und dieselbe zu fördern durch Verbesserung ihrer finanziellen Grundlagen.

Aus kleinen Anfängen ist die Mosterei Scherzingen notgedrungen zur heutigen Größe und Bedeutung herangewachsen.

Ausgangsmaterial für die Herstellung unserer Getränke ist das Mostobst. Von der Qualität der Mostäpfel und Mostbirnen hängt die Qualität der daraus hergestellten Getränke ab. Eine strenge Silokontrolle bietet Gewähr, daß kein minderwertiges Rohmaterial für die Herstellung von Konsumgetränken verwendet wird. Aus den Silos gelangt das Mostobst, getrennt nach Spezialmostäpfeln, -mostbirnen und gewöhnlichem Mostobst zur Verarbeitung.

Ein moderner Betrieb der technischen Obstverwertung ist kaum mehr mit einer «Mosterei», wie sie vielleicht noch vor 20 bis 30 Jahren bestand, zu vergleichen. Das Meistern der verschiedensten Probleme, die sich bei der Erzeugung hochwertiger unvergorener und vergorener Obstgetränke, der Herstellung von Konzentrat, der Rückgewinnung von Aromastoffen zeigt, erfordert für die Betriebe umfangreiche und teure technische Einrichtungen. Allein die Einrichtungen für die Behandlung der Getränke vor der Einlagerung und die eigentliche Lagerung (Drucktanks, Kühlkeller, Kühlmaschinen, Wärme-Austauschapparate, Filter, Zentri-

fugen usw.) kosten pro Liter unvergorener Apfelsaft einen Franken. Die gesamte Lagerfassung der Mosterei Scherzingen beträgt 1 400 000 Liter, davon 500 000 Liter für unvergorene Getränke.

Um Überschüsse zur besseren Ausnützung des vorhandenen Lageraumes rasch alkoholfrei zu verwerten und weil es heute immer mehr ein Welthandelsartikel wird, stellt man Obstsaft-Konzentrat her. Das ist reiner, unvergorener Obstsaft, der durch schonenden Wasserentzug im Vakuum auf ungefähr ein Achtel des ursprünglichen Volumens eingedickt wird. In unserer modernen Anlage können im Dauerbetrieb in vierundzwanzig Stunden 42 000 Liter frischer Obstsaft zu Konzentrat verarbeitet werden. Mit der Kolonnenbrennerei verwandeln wir minderwertige vergorene Obstsäfte zu Schnaps. Letzterer wird auf Grund der Alkoholgesetzgebung durch die eidgenössische Alkoholverwaltung übernommen.

Die Herstellung alkoholfreier und vergorener Obst- und Fruchtsaftgetränke verlangt vom Obstfachtechniker gründliche Kenntnisse und sorgfältige Arbeit. Laufende Labor-Untersuchungen bilden die Grundlage für die richtige Behandlung der Säfte. Aus dem Lagerkeller werden die verschiedenen Getränke in Flaschen abgefüllt und gelangen größtenteils in dieser Form zum Konsumenten. Das Sortiment ist vielseitig und bietet jedem Liebhaber naturreiner und bekömmlicher Produkte etwas besonderes. Die Mosterei Scherzingen liegt mitten in einer der besten Obstlagen unseres Landes. Tafelobst aus der Bodenseegegend ist bekannt für seine sehr gute Haltbarkeit und sein feines Aroma. Unsere Obstbauern bringen das Tafelobst baumfrisch ins Lagerhaus, wo es nach den strengen Vorschriften des Schweizer Obstverbandes sortiert und kontrolliert wird. Diese Lagerhaussortierung bietet allein Gewähr für einheitliche Qualität.

Die besten Lagersorten werden im eigenen Kühlhaus eingelagert und im Laufe des Winters und Frühjahrs, wenn sie genußreif sind, verkauft.

In den Statuten unserer Genossenschaft ist der Zweck des Unternehmens folgendermaßen umschrieben: Übernahme der aus dem Landwirtschaftsbetrieb anfallenden Produkte wie Tafel- und Mostobst, Steinobst, Speisekartoffeln und Versorgung der Landwirte mit erstklassigen und preisgünstigen landwirtschaftlichen Hilfsstoffen wie zum Beispiel Sämereien, Kunstdünger, Futtermittel, Mittel für die Schädlings- und Unkrautbekämpfung. So entstanden im Laufe der Jahre neben der eigentlichen Mosterei weitere Betriebszweige: Futtermühle mit Mischfutterfabrikation, Erbsendreschstation, große Lagerkeller für Speise- und Saatkartoffeln (Lagerraum für 450 Tonnen) und eine Gras-, Trester- und Kartoffeltrocknungsanlage.

Die Mosterei Scherzingen ist eine reine Genossenschaft. Besitzer sind 128 Mitglieder aus der näheren Umgebung des Betriebes. Alle wichtigen Beschlüsse und Kreditbegehren werden durch die Genossenschafterversammlung gefaßt, so daß dem einzelnen Mitglied ein bedeutendes Mitsprache- und Entscheidungsrecht gesichert ist. Sieben Verwaltungsräte überwachen den Betrieb und stehen dem Geschäftsführer mit Rat zur Seite.